

# Der Enzthäler.

Neuzeitiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 117.

Neuenbürg, Dienstag den 1. Oktober

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

## Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

### I. Im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen. Bemerkungen.
R. Oberamts-Gericht Neuenbürg.	28. Septbr. 1878.	Karl Wilhelm, Galanteriewaaren-Geschäft, verbunden mit einem Tuch- und Hutskinhandel in Neuenbürg.  Johann Bobamer, Holzhandel in Schwann.  Paul Wilhelm, Galanteriewaaren-Geschäft, verbunden mit einem Tuch-, Hutskinn- und Kleiderhandel in Neuenbürg.	Paul Wilhelm, Sedler in Neuenbürg.	Gelöscht in Folge Todes des Inhabers der Firma und Uebergangs des Geschäfts auf den Sohn Paul Wilhelm.  Gelöscht in Folge Todes des Inhabers der Firma.  Zur Beurkundung Oberamtsrichter Römer.

### II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Oberamts-Gericht Neuenbürg.	28. Septbr. 1878.	Spahn u. Spatz, Goldwaarenfabrik in Neuenbürg.  Gebrüder Bärle, Sägewaarengeschäft, Holzhandel und Goldwaarenfabrik in Schwann.	Gelöscht in Folge Aufgabe des Geschäfts.  bezgl.	Zur Beurkundung Oberamtsrichter Römer.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Von der im Jahr 1862 von Oberstudienrath Kapff herausgegebenen Schrift „Feuerlöschregeln für Jedermann“ ist durch den Redakteur der deutschen Feuerwehrzeitung W. Kipinger in Stuttgart eine 4. Auflage veranstaltet worden, welche auf Grund der seitherigen Erfahrungen umgearbeitet und ergänzt und mit einer großen Anzahl belehrender Illustrationen ausgestattet ist.

Bei dem hohen Werthe, den die allgemeine Verbreitung der Kenntniß von den geeignetsten Feuerlöschregeln und von der Beschaffenheit und Behandlung der Feuerlöschgeräte unstreitig hat, erscheint die Anschaffung dieser Schrift für die

Gemeinden und Feuerwehren sehr wünschenswerth und es wird deshalb den Gemeindebehörden nach hohem Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 14. v. M. die Anschaffung dieser Schrift auf Rechnung der Gemeindefassen empfohlen.

Der Preis beträgt für die brochirte Ausgabe 2 M. 80 S., für das gebundene Exemplar 3 M. 40 S. Es wird für alle diejenigen Gemeinden, von welchen nicht binnen

acht Tagen

eine ablehnende Erklärung eingelaufen sein wird, ein brochirtes Exemplar von hier aus bestellt werden.

Den 27. September 1878.

R. Oberamt.  
M a h l e.

Neuenbürg.

### Ganterkenntniß.

Nach der am 19. d. Mts. vorgenommenen Vermögensuntersuchung gegen den entwichenen ledigen Bierbrauer Wilhelm Hummel von Schwann beträgt die Aktiomasse 7107 M. 60 S., die Passivmasse 7244 M. 35 S., somit die Insolvenz 136 M. 75 S., weshalb am 27. d. Mts. der Sant gegen zc. Hummel erkannt wurde.

Dies wird demselben mit dem Anfügen eröffnet, daß, so lange sein Aufenthaltsort nicht angezeigt wird, alle ferner in dieser Instanz ergehenden Verfügungen ihm lediglich durch Aushängen am Gerichtsgebäude zugestellt würden.

Den 28. September 1878.

Rgl. Oberamtsgericht. Römer.



Forstamt Altenstaig.  
 Revier Pfalzgrafenweiler.  
**Stammholz-Verkauf.**  
 Am Samstag, den 12. Oktober d. J.,  
 von Vormittags 11 Uhr an,  
 auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler  
 aus den Staatswaldungen: Fülleswies,  
 Renzwies, Holländerweg, Sauteich, Leimen-  
 grub, Sägbühl, Findelweg und Saibles-  
 teich:  
 66 Buchen mit 35 Fm. und 4985  
 Stämme Nadelholz, Lang- und Klop Holz  
 mit 8076 Fm.

Revier Wildbad.  
**Eichen-, Nadelholz-, Stammholz-,  
 Birken- und Stangen-Verkauf.**  
 Montag, den 7. Oktober,  
 Vormittags 11 Uhr,  
 auf dem Rathhaus in Wildbad aus Ochsen-  
 weide, Distrikt Meistern; Bölkert, Borede  
 Wanne, Distrikt Eiberg:  
 53 Eichen mit 21,37 Fm.; 3 Birken  
 mit 0,53 Fm.; 1963 Stück Lang- und  
 Sägholz mit 1726 Fm.; 22 Bau-  
 stangen mit 3,55 Fm. und 12 eichene  
 Wagnerstangen I. Klasse;  
 ferner wiederholt aus "Steigle":  
 396 Stück Lang- und Sägholz mit  
 228 Fm.

Revier Schwann.  
**Steinbeisuhre- und Kleinschlag-  
 Akkord.**  
 4 Eisenbahnwagen Kalksteine von der  
 Station Rothbach auf den Enzthalweg.  
 23 Wagen auf den Eyachthalweg.  
 Mittwoch den 2. Oktober,  
 Morgens 9 Uhr  
 auf der Revieramtskanzlei.

Revier Schwann.  
**Accord über Herstellung eines  
 Wasserwehrs an der Eyach,**  
 im Ueberschlagsbetrag von — 160 M.  
 Donnerstag, den 3. Oktober d. J.,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 an der Eyachbrücke.

Enzklösterle.  
**Gasthaus- und Güter-Verkauf.  
 Letzter Aufstreich.**  
 In der Gantsache des C. F. Schraft,  
 Waldhornwirths dahier kommt in Folge  
 Nachgebots am  
 Montag den 14. Oktober 1878  
 Vormittags 10 Uhr  
 im Gemeinderathszimmer von Enzklösterle  
 zum Verkauf:  
 Das Gasthaus zum Waldhorn  
 in Enzklösterle mit dinglichem Wirth-  
 schaftsrecht, ungefähr 10 Morgen Aekern  
 und Wiesen in unmittelbarer Nähe der  
 Gebäude und einem Fischereirecht in  
 der Enz,  
 Gesamtschlag 16.000 M.  
 Angebot 14.040 M.  
 Die Wirthschaft hat eine sehr günstige  
 Lage am Vereinigungspunkt der drei Post-  
 strassen von Altenstaig, Freudenstadt und  
 Wildbad, wird sehr häufig von Wildbader  
 Badegästen besucht und bietet einem um-

sichtigen und thätigen Wirthbe Gelegenheit,  
 sich ein gutes Geschäft zu gründen.  
 Den 26. September 1878.  
 R. Amtsnotariat Wildbad.  
 Fehleisen.

Enzelsbrand.  
**Holz-Verkauf.**  
 Am Samstag, den 5. Oktober d. J.,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 werden auf hiesigem Rathhause aus dem  
 Gemeindewald verkauft im Aufstreich:  
 90 Stück Bauholz mit 36,64 Fm.,  
 100 " Baustangen mit 17,83 Fm.,  
 25 " Gerüststangen mit  
 30 Am. Prügelholz, Nadelholz,  
 36 Stück Leiterstangen.  
 A. A. Waldmeister  
 Weinmann.

**Privatnachrichten.**  
 Neuenbürg.  
 Ich verpachte meine  
**Schnaizwiese**  
 im Ganzen oder in zwei Theilen, für  
 die nächsten Jahre. Gest. Anträgen  
 sehe entgegen während ein paartägigen  
 Aufenthalts in der "alten Post"  
 dahier.  
 Den 1. Oktober 1878.  
 C. F. Kraft.

Brötzingen Amts Biorzheim.  
**Versteigerung.**  
 Dienstag den 8. Oktober,  
 Vormittags 9 Uhr  
 werden im Gasthaus „zum grünen Wald“  
 in Brötzingen versteigert:  
 11 zweirädrige Schnappfarren, 4—5  
 kleine Stozfarren, 1 Parthie noch  
 brauchbares Schmiedeeisen, 15 Jtr.  
 Klammern, 1 ganze Schmiede-Ein-  
 richtung mit 2 Ambosen (gebraucht,  
 der Blasbalg neu), sowie 30 Zentner  
 Steinbohrer und Schlägel, 4 große  
 schwere Pferdekummete und sonst ver-  
 schiedene Gegenstände.  
 Aug. Thomas.

NB. Es kann auch vor der Versteiger-  
 ung ein Handverkauf abgeschlossen werden.  
 Eine fleißige und brave  
**Hausmagd,**  
 welche mit Vieh gut umzugehen weiß, wird  
 gegen guten Lohn zu dauernder Stellung  
 gesucht in der Villa Kleinerck in Her-  
 renthalb.

Neuenbürg.  
 Zwei bis drei ledige Herrn finden  
 möblirte  
**Zimmer**  
 bei  
 W. Wünsche z. Linde.

Waldbrenna.  
 Einen schönen 1/4 Jahre alten  
**Farren**  
 setzt unter Garantie für den Ritt dem  
 Verkauf aus.  
 Stollz. Sonne.

**!!! Ueber Selbst !!!**  
 Jeder Zeit Nachts offen für Zubrleute.  
**Kandel. Weissen Bären.**

Neuenbürg.  
 Eine große überlegte  
**Obstpresse**  
 sammt Mahlmühle mit Riemenbetrieb hat  
 billig zu verkaufen  
 Mag Genfle.

Neuenbürg.  
 Einen ordentlichen  
**Jungen**  
 nimmt in die Lehre auf  
 Friedrich Schönthaler,  
 Schreiner.

Zu "Hochzeitsträussen"  
 passende Artikel verschiedener Art  
 empfiehlt  
 Jak. Meeh.

**Provision und Gehalt.**  
 Die Agentur einer alten soliden Lebens-  
 versicherungsgesellschaft mit bedeutendem  
 Geschäft in Württemberg ist für Neuen-  
 bürg und Umgebung neu zu besetzen und  
 wäre einer vertrauenswürdigen Persön-  
 lichkeit Gelegenheit geboten, sich bei einiger  
 Thätigkeit und Umsicht eine ansehnliche  
 Nebeneinnahme zu erwerben, sowie bei  
 besonderer Qualifikation, außer der Pro-  
 vision, noch einen jährlichen festen Gehalt  
 zu beziehen. Nur streng solide und gewandte  
 Bewerber wollen ihr Anerbieten sub Chiffre  
 K. 2568 zur Weiterbeförderung gelangen  
 lassen an die Annoncen-Expedition von  
 Rudolf Mosse, Stuttgart.

Illustrirte  
**Frauen - Zeitung.**  
 Ausgabe der „Modenwelt“,  
 mit Unterhaltungsblatt.  
 Gesamt-Auflage der deut-  
 schen Ausgaben 275.000.  
 Jährlich 24 elegante Hefte.  
 Vierteljährlich M. 2. 50.  
 Jährlich:  
 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten  
 gegen 2000 Abbildungen enthaltend.  
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für  
 alle Gegenstände der Toilette und etwa  
 400 Musterzeichnungen für Weisstickerie,  
 Soutache etc.  
 12 Grosse colorirte Modenkupfer.  
 24 Reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.  
 24 Umschläge mit je einem grossen Portrait etc.  
 Große Ausgabe. Vierteljährlich M. 4. 25.  
 Jährlich, ausser Obigem:  
 noch 24, im Ganzen also 36 grosse colorirte  
 Modenkupfer und 24 Blätter mit histo-  
 rischen und Volkstrachten.

**Die Modenwelt.**  
 Jährlich:  
 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten,  
 sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der  
 Frauen-Zeitung),  
 kostet Vierteljährlich nur M. 1. 25.  
 Abonnements werden von allen Buchhandlungen  
 und Postanstalten jederzeit angenommen.

**Photographie-Rahmen**  
 jeder Art und Grösse  
 empfiehlt billigt  
 Jac. Meeh.

**Prämien-Collecte IX. Serie 1878**  
zur Restauration des Münsters in Ulm.  
Anzahl der Loose 300,000.

1 Haupt-Gewinn baar	35,000	Mark,
1 Gewinn baar	20,000	"
1 dto.	10,000	"
10 dto. à 1000 M.	10,000	"
20 dto. à 500 M.	10,000	"
50 dto. à 100 M.	5,000	"
100 dto. à 50 M.	5,000	"
2000 dto. à 10 M.	20,000	"
2000 dto. à 5 M.	10,000	"
zusammen		125,000 Mark.

Ziehung am 16. December 1878.

Loose à 1 Mark sind zu haben bei  
**Jac. Meeh.**

**Kronik.**

**Deutschland.**

**Berlin, 27. Sept.** Das Antwortschreiben Sr. Maj. des Kaisers auf die an Hochdenselben gerichtete Glückwunschsadresse des Gesamtvorstandes des Reichstags lautet: Die Worte, welche der Gesamtvorstand des Reichstags im Namen der Vertretung des deutschen Volkes an Mich gerichtet hat, sind wohlthuend für Mein Herz. Sie entsprechen der treuen Theilnahme, die Mir aus allen Kreisen des theuren Vaterlandes und von Deutschen aus allen Welttheilen dargebracht wurde. Sie erhöhen Meine Dankbarkeit gegen Gott, der Alles für Kaiser und Reich gnadenvoll führte. Der Ernst der Zeit ist uns allen klar und fühlbar. Wir müssen, ein Jeder in seinem Verhältniß, dahin trachten, daß Gefahren, die der sittlichen Ordnung und staatlichen Sicherheit drohen, abgewendet werden. Das dem Reichstage vorliegende Gesetz bezweckt, die Wege hiezu zu finden. Mein festes Vertrauen begleitet diese Arbeiten einer Versammlung, auf welche, aus der Wahl Unserer Nation hervorgegangen, ganz Deutschland hoffnungsvoll blickt.

**Sttlingen, 24. Sept.** Der Bau der evangelischen Kirche für unsere Gemeinde, die über 1000 Mitglieder zählt, ist begonnen.

**Kastatt, 26. Sept.** Eine in Bernsbach bei einer Beamtenfamilie vorgekommene Vergiftung in Folge Genußes von amerikanischem Büchsenfleisch sog. „Cronedbeef“ macht viel von sich reden. Fünf Personen, welche von diesem Fleische aßen, erkrankten nach Verlauf von 2—3 Stunden, theilweise so heftig, so daß das Leben jetzt noch bedroht erscheint. Die eingeleitete Untersuchung wird herausstellen, ob in Folge von sog. Wurstgift oder von Metallgift die acute Erkrankung eingetreten ist. (S. M.)

**Württemberg.**

**Stuttgart, 25. Septbr.** fand die Eröffnung der Gartenbau-Ausstellung im Drangeriegebäude der Kgl. Anlagen statt. Nachdem die Ausstellung der von allen Seiten in reichlicher Fülle herbeiströmenden Pflanzen und Früchte Vormittag beendet war, besichtigten Seine Majestät der König um 12 Uhr die Ausstellung. Am Thore von dem Ausschuss des Gartenbau-Vereins ehrfurchtsvoll empfangen, nahm Seine Majestät, Höchstwelcher das Protectorat über die Ausstel-

lung gnädigst angenommen und das Ausstellungslokal bereitwilligst eingeräumt hat, die Ausstellung unter Führung des Vorstandes Prof. Dr. Ahles eingehend in Augenschein und sprach sich anerkennend über das gelungene Arrangement, sowie über die ausgestellten Pflanzen aus. Den Komitemitgliedern war es von um so höheren Werth, diese Zufriedenheit aus dem Munde Seiner Majestät vernehmen zu dürfen, als Höchstieselben bekanntlich selbst ein Freund und Gönner der Kunstgärtnerei und mit allen Erscheinungen auf diesem schönen Gebiete wohl vertraut sind.

**Stuttgart, 26. Sept.** (Einweihung des Olgastifts.) Seit Juni 1877 erstund an der Johannesstraße ein Bau von monumentaler Größe und Schönheit, das von Ihrer Majestät der Königin errichtete Olgastift. Heute wurde dessen Einweihung gefeiert. Zuerst wurden sämtliche Klassen auf Befehl Ihrer Majestät in den Festsaal geführt, wo der Kommissär, Herr Prälat Dr. v. Müller eine Ansprache der hohen Stifterin der Schule an die Angehörigen der Anstalt verlas, aus deren Worten ebenso sehr die warme Liebe der Königin zur Jugend, wie die Einsicht in die wahren Bedürfnisse und Ziele gediegener Bildung des weiblichen Geschlechts hervorleuchteten. Um 10 Uhr fuhren die Majestäten und Ihre Kais. Hoheit die Frau Herzogin Wera an dem schön decorirten Ausgang zum Festsaal vor und wurden hier von den Mitgliedern des königlichen Hofstaats und dem königl. Kommissär empfangen und sodann oben an der Treppe von dem Rektor der Anstalt begrüßt. Nachdem je zwei der jüngsten Schülerinnen Ihrer Majestät der Königin und der Frau Herzogin Wera je ein Bouquet überreicht hatten, geleiteten der königl. Kommissär und der Rektor die Majestäten in den Saal, wo allerhöchstieselben von dem Chor der Schülerinnen mit dem Choral: „Lobe den Herren, o meine Seele“ empfangen wurden. Hierauf hielt Herr Prälat Dr. v. Müller die Festrede über das Psalmwort: „Das ist der Tag, den der Herr macht, laßt uns freuen und fröhlich darinnen sein“, Ps. 118. Für die Olgaschule sei der heutige Festtag ein Tag, den der Herr gemacht, denn er habe die Gedanken der Königin darauf gelenkt, wie nöthig bei der Ueberfüllung des Katharinenstifts die Errichtung einer zweiten Anstalt sei. Dieser Gedanke sei in dem edeln Herzen Ihrer Majestät zum Entschlusse gereift und im Jahr 1873 die Olgaschule eröffnet worden. Heute erhalte die Schule durch die großherzige Stiftung Ihrer Majestät ihre Heimat in einem Bau, über dem während seiner Aufführung Gottes Gnade schirmend gewaltet habe und der in seiner soliden, zweckmäßigen Einrichtung der Kunst des Erbauers ebenso alle Ehre mache, wie er allen Anforderungen des Unterrichts und der Gesundheitspflege entspreche. Unter freudigen Hochrufen der Schülerinnen verließen die beiden Majestäten gegen 11¼ Uhr die festlichen Räume, indes die Kinder noch lange mit freudestrahenden Gesichtern die neue Heimat durchwanderten.

**Stuttgart, 27. Sept.** Württ. Landes-Kindvieh-Ausstellung. Die Ausstellung wurde heute Früh eröff-

net. Unter den 350 eingelieferten Thieren sind wieder Prachtexemplare. Das Preisgericht, dem die Thiere im Hofe der Ausstellung einzeln vorgeführt werden, ist in voller Thätigkeit, wird aber vor heute Abend die schwierige Arbeit nicht bewältigen können. Die Ausstellung wird stark besucht, ist aber auch durchaus sehenswerth.

Unter den von dem Eisenbahnunglück bei Nancy Betroffenen befand sich ein Württemberger, Reiseartikelfabrikant C. Hallmayer, welcher eine, glücklicherweise leichte Verletzung am Kopfe erlitt; 12 Stuttgarter, welche sich außerdem noch im Zuge befanden, kamen mit dem Schrecken davon.

**Stuttgart, 26. Sept.** Obst- und Kartoffelmarkt Wilhelmsplatz: Obstmarkt. Mostobst 700 Sacke, à 5 M 30 bis 50 S pro 50 Kilo. Verkauf langsam. — Leonhardsplatz, Kartoffelmarkt: 50 Sacke, à 7 M pro 100 Kilo; Verkauf flau.

**Friedrichshafen, 25. Septbr.** Dem „Schw. B.“ wird geschrieben: Zwei junge Küfer, Gebrüder Schöllhorn, machten im vorigen Jahre den Versuch, Trauben aus Südtirol und Oberitalien in Körben hierher zu bringen und hier zu keltern. Der Versuch ist vollkommen gelungen, sie erzielten einen vorzelligen feurigen rothen Wein. Da für Trauben kein oder sehr wenig Eingangszoll bezahlt wird, so sind auch die Preise für diesen reinen unversälschten Wein mäßig. Bereits haben sie wieder einen Extraeisenbahnzug mit etwa 25 Wagenladungen direkt aus Oberitalien kommen lassen. Die Trauben sind methusisch und vollkommen reif, meistens Schwarzurban.

**Neuenbürg, 29. Sept.** Zu dem Bericht über die Obst-Ausstellung hier erfahren wir soeben erst, daß Anwalt und Gemeindepfleger Dittus in Obernhäusen sich für das Zustandekommen der Kollektiv-Ausstellung von dort sehr interessiert und thätig mit verwendet hat; was wir hiermit nachtragen.

**Ausland.**

Auch in Philadelphia ist, wie wir aus den dortigen Zeitungen ersehen, das Cannstatter Volksfest wieder mit großem Glanz und allen erdenklichen Lustbarkeiten gefeiert worden. Aber auch der Ernst fehlte nicht und aus der Festrede des Hrn. B. Ketterlinus können wir uns nicht versagen, folgende Stelle mitzutheilen: „Der beispiellose Erfolg, dessen sich sämtliche durch den hiesigen Cannstatter Volksfestverein veranstalteten Feste, stets erireuten, gebietet Eurem Redner, sich nicht auf eine Hinweisung auf die mit diesem Feste verbundenen Schaustellungen und anderen Vergnügungen zu beschränken, sondern auf deren wahren Zweck, Wichtigkeit und Einfluß auf die Landwirtschaft, Gewerbe und Künste, sowie deren Nutzen für das Gemeinwohl näher einzugehen. Württembergs Volksfeste hatten einen edleren Zweck, die Erhebung und Beförderung der Landwirtschaft und sämtlicher Industriezweige, die Basis der gegenwärtigen Werththätigkeit und Wohlhabenheit der Schwaben.“ Folgt die Erinnerung an die Gründung des Festes durch Wilhelm I., worauf der Redner fort-



fuhr: „Eine bloße Schausstellung der Produkte des Ackerbaues, neuer Erfindungen auf dem Gebiete der Mechanik und Exemplare veredelter Rassen von Stall- und Zugvieh, wäre jedoch kaum im Stande gewesen, die Aufmerksamkeit des Volkes in einem Grade zu erregen, welcher zur Erreichung des Zweckes nicht nur wünschenswerth, sondern positiv nöthig war; das Unternehmen mußte, um zu gelingen, einen volksthümlichen Charakter annehmen zc. Dieses ist aber bloß die Schale, der Kern ist der Triumph eines großen Gedankens, das glänzende Resultat eines folgenreichen Unternehmens, die Initiative späterer erfolgreicher Gewerbeausstellungen und vielleicht die Mutter der großen Weltausstellungen beider Hemisphären.“

**Rochester** den 1. Sept. Das dritte große Canastatter Volksfest des Rochester Schwabenvereins wird am 2. und 3. Sept. in der Germaniahalle hier gefeiert. Eine Festhülle mit den schönsten Früchten unserer Gegend ist im Sommergarten errichtet. Das Programm ist folgendes: Großer Festzug durch die Straßen der Stadt, am Vorm. des 2. Sept., begleitet durch das Artilleriemusikkorps. Festmarschälle: Kapt. Henry Ged, Emil Reisky und Mik. Langknecht. Fahnenträger zu Pferde in schwäb. Landestracht. Dichterwagen: Alle im Schwabenlande geborenen Dichter vom 12. Jahrh. bis zu unserer Zeit in zwei Bildern dargestellt. Germania und Columbia. Vier Jahreszeiten. (Kinderwagen, Erntewagen, Wein- und Hopfenleser, und Schwarzwälder Uhrenfabrik.) Nationale Gemüthlichkeit, dargestellt durch die verschiedenen Bewohner der württembergischen Regierungstreife in einer Schenke. Hochzeitszug aus dem Hohenlohschen, begleitet von Hochzeitsgästen zu Pferde. Volksspiele am Nachmittag auf dem Festplatze, Wursthospeln, Stangenklettern, Hahnenanzug, Bänderwinden Abends in der Festhalle: Sonntagmorgen auf der Alm, Spinnstube, Germania und Columbia (lebendes Bild), Hasenjagd, die Musikanten, das Gelele von Ganslausen, Frochkonzert und der Ulmer Spaz. Am 3. Sept. Volksspiele, Abends Festball. Das feinste Sauertraut und die delikatesten Würste, sowie Schweineknoche, durchs ganze Fest in Masse an Hand. Das Komite besteht aus den Herren: Henry Ged, G. Schöller, Emil Reisky, Jakob Bäuelke, Schuhmacher, John Schmitt, Fleisch, Jakob Mailänder, Konrad Newwirth, B. K. Lang, Adam Stegenmeier, Chr. Schäfer, Gauger, Vereinspräsident. Das Fest wird im Rochester Sonntagsblatt durch ein schwungvolles Gedicht von Friedrich Donner eingeleitet.

Aus **Mexiko**. Kaum sind 15 Jahre verfloßen, seit dem Protestantismus in Mexiko freie Religionsübung gestattet wurde und schon zählt er 16 Gemeinden mit 12000 Mitgliedern und 121 Kultusstätten, 45 Sonntagsschulen, 36 Wochenschulen, 3 Waisenhäuser, 14 Bibelnieverlagen, 7 rel. Zeitschriften mit 5200 Abonnenten. Außerdem werden an 3 Stellen 24 junge Leute zu ev. Predigern vorbereitet. Präsident Porfirio Diaz schützt die Religionsfreiheit mit starker Hand. So macht neben Spanien

und Italien in Mexiko die Evangelisation die entschiedensten Fortschritte.

— Die Frauen von Virginien wollen ihren Theil zur Wahrung des Staatskredits beitragen und haben in einem Circular die Männer aufgefordert, sich mit der Auslegung einer weiteren Steuer von 10 Prozent auf jedes Hundert Dollars einverstanden zu erklären, damit die Staatschuld bezahlt werden könne. Alle virginischen Frauen wollen sich zu größerer Sparsamkeit verpflichten, um ihre Männer für die zu zahlende höhere Steuer zu entschädigen. Solcher Patriotismus erinnert an die besten Zeiten der römischen Republik, in welchen die Frauen ihren Schmuck opferten, um das Vaterland zu retten.

### Miszellen.

## Die Tochter des Ostfriesen.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Wer sind Sie, mein Herr? Was wollen Sie von mir?“ stieß Enno Harms endlich rauh hervor.

„Mein Name ist Adalbert Schodersdorf,“ versetzte dieser mit tiefer Bewegung, „o gestatten Sie mir heute, wo ich Ihnen zum zweiten Male das Leben verdanke, meinen Dank auszusprechen.“

„Ich verstehe Sie nicht — weiß nicht, was Sie damit sagen wollen,“ rief Enno finster und hart, „was ich soeben that, war meine Pflicht, Sie sind mir keinen Dank schuldig.“

„Nein, ich lasse mich so nicht abschütteln, Herr Enno Harms! Sie dürfen den Dank eines armen Flüchtlings nicht lieblos verschmähen, den Sie vor drei Jahren so uneigennützig retteten, Sie und Ihre heldenmüthige Tochter.“

„Ah so, jetzt kenne ich Sie, mein Herr Baron von Schodersdorf!“ unterbrach ihn Enno rauh. „Sie haben mir diesen Dienst bereits hinlänglich mit fluchwürdigen Interessen heimgezahlt.“

„Herr Enno!“

„Oder waren Sie es nicht, welcher durch Gott weiß, welche Künste das arglose Herz meines unerfahrenen Kindes bethörte und dasselbe schließlich, als Lohn für die mehr als tollkühne Lebensrettung, gebrochen hat?“

„Großer Gott, Herr Enno!“ rief Adalbert außer sich, „was ist mit Theda geschehen?“

„Still,“ gebot der alte Fischertönig streng, „ich will nicht, daß die Leute auf den Gassen mein Unglück erfahren. Wo haben Sie mein Kind kennen gelernt?“

„In Aurich, Herr Enno! — Ich liebe Ihre Tochter, ich besaß ihr Herz — o nur das eine Wort —“

„Daran kann ich leider Gottes nicht zweifeln,“ unterbrach ihn der alte Mann mit einem tiefen Seufzer, „Sie sind Edelmann, man nennt mich den Fischertönig — und bei Gott sei's geschworen, mein Herr Baron, ich halte den Adel in der Brust meines Kindes höher, als den Ihrigen — ja ich hasse den Adel, weil er meiner

Familie nur Unglück und Verderben gebracht hat.“

Sie mögen Recht haben, Herr Enno Harms!“ versetzte der Baron ernst, „doch gibt Ihnen das unwürdige und entehrende Betragen Einzelner kein Recht, den ganzen Stand zu verwerfen und rücksichtslos zu verdammen, ich appellire damit an Ihre strenge Gerechtigkeitsliebe.“

„Ich rede und urtheile aus eigener Erfahrung, Herr!“ sprach Enno, ihn finster forschend betrachtend und dann langsam weiterschreitend. „Zu welchem Adel unseres deutschen Vaterlandes gehören denn Sie, wenn die Frage mir erlaubt ist?“ setzte er mit leichtem Hohne hinzu.

„Zum westfälischen Adel!“

Wieder blieb der Fischer überrascht stehen und wieder warf er einen unruhigen Blick auf sein Gesicht. Dann schritt er hastig weiter.

„Der westfälische Adel ist mir doppelt verhaßt,“ sprach er halblaut, als rede er mit sich selber, „Sie haben eine schlechte Empfehlung, sowohl damit, wie mit Ihrem ganzen Aeußern — diese Züge erregen alten längst begrabenen Groll in mir.“

„Das möge Gott verhüten, Herr Enno!“ erwiderte Adalbert herzlich. „Ich hoffe, Sie werden den alten Groll vergessen und den Neffen jenes Mannes, der Ihre leibliche Schwester einst Gattin nannte —“

„Herr! rief der alte Mann überlaut, „Sie sind also wirklich der Neffe jenes ehrlosen Verführers, des Barons von Malzburg?“

„Er war der Bruder meiner Mutter —“

„Und Sie waren es, mich an ihn zu erinnern? Sie, den ich jetzt doppelt — dreifach hasse —“

„Ich that bislang nichts, um Ihren Haß zu verdienen, Herr Enno!“ fiel Adalbert mit ruhiger Würde rasch ein. „Mein Oheim handelte unwürdig an seiner Gemahlin —“

„Gemahlin?“ unterbrach ihn Enno finster lächelnd.

„Er war mit ihr vermählt.“

„So sagte man mir freilich — ich habe den Trauschein niemals gesehen.“

„Ich aber weiß es ganz bestimmt,“ fuhr Adalbert mit fester Stimme fort, „wenn mir die Geschichte des Oheims auch bis zu jener Stunde dunkel geblieben, wo ich Zuflucht bei Ihrem Pfarrer gesucht. Ich wußte es, daß er eine sogenannte Mißheirath geschlossen, wußte auch, daß er die Gattin durch schlechte Behandlung zur Trennung von ihm veranlaßt hatte, alles Uebrige war mir unbekannt, bis der Pfarrer Ihres Dorfes, Herr Enno! mir die Geschichte mittheilte.“

„Gut, mein Herr Baron!“ sprach der Fischer nach einer Pause, „es mag so sein, die unselige Geschichte ist mit Kirchofgras bewachsen. Oder lebt Baron von Malzburg noch?“

„Er ist todt, ich bin sein einziger Erbe.“

(Fortsetzung folgt.)

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 23. September 1878.

20-Krankenstücke . . . 16 M. 20 S